



„Für Ehre, Freiheit und Brot“

Ercheinungsweise 7 mal wöchentlich. Bezugspreis einjährig...

Stormarnsche Zeitung in Verbindung mit der Lübecker Zeitung

Amtliches Blatt und parteiamtliche Tageszeitung des Landkreises Stormarn

Nr. 251

Sonnabend, 26. September 1942

61. Jahrgang

Stalin läßt in der Sowjetunion die Leibriemen noch enger schnallen

Nach englischer Mitteilung gibt es 200 Gramm Fleisch und 200 Gramm Fett für vier Wochen

17. Lübeck, 25. Sept. Soeben aus London bekanntgewordene Zahlen über die Ernährungslage in der Sowjetunion...

Die Sowjets haben — und das ist ungemein bezeichnend — niemals Lebensmittelkarten eingeführt...

Die Moskauer Wirklichkeit ist noch viel ärger

Die jenseits bekanntgewordenen Mitteilungen über die Höhe der Lebensmittelzuteilungen in der Sowjetunion...

Ungewöhnlich harter Kampf in Stalingrad

Zähe sowjetische Verteidigung, Wolga an weiteren Stellen erreicht

Berlin, 25. Sept. Zu den Kämpfen in Stalingrad teilt das Oberkommando der Wehrmacht...

Verhältnissen und erfordert heftigen kämpferischen Einsatz. Die Erfolge der deutschen Führung...

Gegen die nördliche Kiegeinstellung griffen die Bolschewisten wiederum mit stärkeren Infanterie- und Panzerkräften an...

Schlacht- und Zerstörerflugzeuge griffen bolschewistische Panzerkräfte an, die sich im Vorfeld der deutschen Front festzusetzen versuchten...

Zugführer in einer Sturmgeschützabteilung, Feldwebel Otto Hentschel, Zugführer in einem Infanterie-Regiment.

Feindliche Lanke vernichtet

Berlin, 25. Sept. Starke deutsche Kampflliegerverbände bekämpften ihre Angriffe gegen die feindlichen Nachschubverbindungen...

Gliedwünsche des Führers

Führerhauptquartier, 25. Sept. Der Führer hat dem König von Dänemark zu seinem Geburtstag am 26. September...

Sechs neue Ritterkreuzträger

Berlin, 25. Sept. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, sechs Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes...

Neuer Eisenlaubträger

Berlin, 25. Sept. Der Führer hat dem Oberleutnant Friedrich Karl Müller, Staffelführer in einem Jagdgeschwader...

Weltweite Strategie

Japans Unterseeboote im Atlantik

17. Lübeck, 25. September. Die das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, haben im Zuge der gemeinsamen Seestreitkräfte...

Wenn der neue japanische Außenminister Tani in diesen Tagen davon sprach, daß sein Streben auf ein noch engeres Zusammenarbeiten mit den Mächten der Achse gerichtet sei...

Die japanische Kriegsmarine hat in ihrem bisherigen Kampf gegen die britische und amerikanische Flotte große Erfolge errungen...

Die Meldung von den Operationen japanischer U-Boote im Atlantik ist aber zugleich auch ein neuer Ausdruck der weltweiten Strategie der Dreierpatzmächte...

Antwort an den Feind

Berlin, 25. Sept. Der erste Opfersonntag des Kriegs-Winterhilfswerks 1942/43 hat wieder ein hervorragendes Ergebnis gebracht...

Kreisarchiv Stormarn V7

Color calibration chart with ruler and color patches (Blue, Cyan, Green, Yellow, Red, Magenta, White, Black).



[2]

das Hintertreten Japans auch das Weltbild des Krieges ein anderes geworden. Dieser Tatfache kommt dadurch erhöhte Bedeutung zu, daß Japan es in den letzten 20 Jahren verstanden hat, aus seiner insularen Randlage östlich der tiefen asiatischen Landmasse herauszutreten und sich zum heute unbeschränkten und unbeschränkten Herrn im weiten ostasiatischen Raum zu machen.

Wie aus der Meldung des Oberkommandos der Wehrmacht hervorgeht, hat schon seit längerer Zeit ein besonders enger Kontakt zwischen den deutschen und den japanischen Seestreitkräften bestanden, der nun nur noch einer bestimmten Seite hin eine wesentliche und, wie es heißt, operativ grundsätzlich bedeutsame Ergänzung erfahren hat. Die japanische U-Bootwaffe hat während ihrer Kampftätigkeit gegen die Engländer und Amerikaner in Ostasien und im Pazifik schon bisher stolze Erfolge errungen. Der Vorstoß in den Atlantischen Ozean, der von Japan nicht nur durch die unermessliche Weite des Ozeans, sondern auch durch einen Kontinent getrennt ist, stellt ein neues Ruhmesblatt dieser Waffe unserer japanische Verbündeten dar. Die Tat beweist überzeugend, daß es heute nur eine leichtfertige Gedankenlosigkeit ist, wenn die Gegenstände ebenso von einer Umklammerung Deutschlands und seiner Verbündeten sprechen zu können glaubt, wie sie das vor 25 Jahren mit Recht getan hat. Angefächelt der Tatsache, daß die Gegner der Dreierpaktmächte auf das Funktionieren umfangreicher Handelsflotten sehr weitgehend angewiesen sind, und im Hinblick auf den passiven Charakter der feindlichen Kriegsführung auf allen wesentlichen Kriegsschauplätzen ist es jetzt so, daß die Dinge eher umgekehrt liegen: Die Anglo-Amerikaner müssen zunehmend unter einer Umklammerung leiden, deren weitreichende Arme die deutschen und die U-Boote der mit Deutschland verbündeten Mächte sind. Nichts fürchtet man aber auf der Gegenseite so wie die Stoßkraftwirkung ihrer unermüdbaren Angriffe, die durch das Eingreifen japanischer Unterseeboote nur noch verstärkt wird.

Italien feiert Vereinigung

Rom, 25. Sept. (Drahtbericht unseres Vertreters.) Die Antant japanische Marine- und Luftkräfte an der europäischen Küste wird in Italien als Ereignis von großer militärischer und politischer Tragweite gefeiert. Die römische „Tribuna“ schreibt in einem Leitartikel, daß die gemeinschaftliche Kriegsführung der Dreierpaktmächte nun im Zusammenstoß der eingelegten Kräfte sichtbar werde. Die strategische Bedeutung der japanischen Teilnahme am Krieg im Atlantik bedürfte keiner besonderen Erläuterung, denn dieser Ozean sei der Schauplatz der nordamerikanischen Anstrengungen, der letzten englischen Hoffnungen und der spärlichen Führer für die Sowjets. Die Anwesenheit japanischer Kriegsschiffe im Atlantik und deutscher Einheiten im Indischen Ozean beweisen die Einheit der Aktionen der Dreierpaktmächte. Der italienischen Öffentlichkeit erscheint das Eingreifen japanischer U-Boote im Atlantik als verheißungsvoller Auftakt zum zweiten Akt des Unterzeichnungs des Dreierpaktvertrages. Zur Erinnerung an dieses geschichtliche Datum werden in Rom am Sonntag politische Kundgebungen stattfinden.

Grenzperrung in Südamerika

Buenos Aires, 25. Sept. (Eigener Fundbericht.) Zur Verhinderung von Grenzüberreitungen wurde die 773 Km. lange Grenze zwischen Brasilien und Uruguay gesperrt. Diese Sperrung ist auf der Basis-Konferenz von den beiderseitigen Abordnungen vereinbart worden. Zunächst wird der Verkehr sich nur über fünf Uebergangsstellen abwickeln können. Zur Ueberwachung des Grenzverkehrs werden besondere Formationen von Polizei und Fliegertruppen eingesetzt werden.

Werdunkelungszeiten:

westlich der Reichsstraße Kiel—Neumünster—Hamburg vom 20. bis 26. Sept. täglich von 19.30 bis 6.45 Uhr und östlich der Reichsstraße (also auch in Lübeck) von 20.30 bis 6.15 Uhr.

Gewitternacht in Baden-Baden

Roman von Harald Baumgarten

44. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

In dem Dunkel erschien ihm die Gestalt des Staatsanwalts aus der Erde des Rasenberetes aufgetaucht zu sein. Er schlug mit der Hand durch die Luft, als wolle er einen Spuk verjagen.

„Sieht halt es mich...“ murmelte er vor sich hin. Er wollte aufstehen und davonlaufen, aber sein Wille war zu schwach.

Berthold blieb neben ihm stehen, er zündete ein Streichholz an und warf bei dem flackernden Schein einen vorsichtigen Blick zu dem Alten hinüber.

Bisler zürte sich nicht.

„Na, Herr Bisler, kühl heute abend.“ „Gut für die Pflanzen“, sagte Bisler. Es war ihm, als sei der Himmel über ihm ein ungeheures Gewölbe und die Sichel des Mondes ein winziges Fenster.

Die Augen Bertholds hatten sich an die Dunkelheit gewöhnt. Er bemerkte, wie es in den Ästen des Gärtners suchte. Fast behutsam legte er seine Hand auf den mageren Arm des Alten. „Warum haben Sie Helling erschossen?“

„Gefällt!“ sagte feierlich die brüchige Greisenstimme. „Ich mußte ihn fällen, er war krank. Seine Wurzel haftete nicht in dem Erdboden, in das er nicht hineingehörte...“ Ich hätte die Älme auch fällen müssen, aber sie stürzte von selbst...“ Bisler ist Helling auch von selbst gestürzt.“

„Nein“, erwiderte Berthold und überlegte jedes Wort. „Sie müssen das doch einsehen, daß Sie sich widerprechen.“ Lautlos glitt er auf die Bank nieder und lehnte sich zurück. Wenn ich ein unüberlegtes Wort sage, wüßte er, bleibt der Alte stumm. Er muß mir aber die Wahrheit sa-

Fehlende zweite Front steigert Sowjetzorn

Britische Korrespondenten in Moskau verhöhnt und angepöbelt

ost. Stockholm, 25. Sept. (Von unserm Vertreter.) In der Sowjetunion sind die Engländer und Nordamerikaner wegen des Nichteingreifens großzügiger Hilfeversprechen derartig in Ungnade gefallen, daß nun ein östlich neuer Wind weht. Mit großen Liebes- und Freundschaftsbeteuerungen ist es endgültig aus von Seiten der Sowjets. Denn in der Sowjetunion weht ein neuer Wind. Und dieser Wind ist gegen die Alliierten des Westens gerichtet, und zwar in einer Weise, wie man das noch vor kurzem für unmöglich gehalten hätte. Die Empörung und Enttäuschung über das Ausbleiben jeglicher wirksamen Hilfe und Unterstützung ist in allen Sowjetkreisen so allgemein, daß es für englische und nordamerikanische Zeitungskorrespondenten in Moskau und in anderen größeren Städten der Sowjetunion eindeutig unangenehm geworden ist, sich auf der Straße zu zeigen. Denn sobald sie erkannt werden, fällt man über sie her mit Schimpfereien, mit Anpöbelungen und bösarigen Weisheiten. Der „News Chronicle“-Vertreter in Moskau hat dieses in seinem jüngsten Bericht aus Moskau wie folgt geschildert: „Ich begegne jetzt überall, wohin ich komme, bitteren, höhnischen und satirischen Worten über den Einsatz, richtiger das Ausbleiben jeglichen Einsatzes der westlichen Alliierten im Kriege gegen den Hitlerismus.“

Andere britische Korrespondenten in Moskau haben diese steigende Erbitterung, die praktisch einer gefährlichen Wendung in der Stimmung der Sowjetunion gegenüber den Freunden des Westens gleichkommt, ebenso anschaulich geschildert, wie z. B. der Moskauer Korrespondent des „Daily Herald“, der in seinem Bericht beschreibt, wie diese antienglisch-amerikanische Stimmung mehr und mehr anwächst. Er fährt dann fort: „Nun sind die Dinge soweit gekommen, daß man uns hier in der Sowjetunion einfach nicht mehr als vollwertige Alliierte betrachtet...“ wenigstens solange wir nicht eine zweite Front eröffnen. Alle Sowjets erklären, daß die Schwierigkeiten bezüglich der Eröffnung einer zweiten Front mit der Zeit nicht etwa abnehmen, sondern nur zu nehmen können. Und man sagt hier, daß militärische Operationen im Grunde genommen niemals unmöglich sind.“ (Das heißt also: Man sagt klar und deutlich, man glaubt nicht an die englisch-amerikanischen Ausreden... Die Schriftleitung.) Sollten wir aber erst im nächsten Jahr die zweite Front eröffnen, so schließt der britische Korrespondent seinen Bericht, „dann wird das in der Sowjetunion vorhersehende Gefühl der Bitterkeit und Verlassenheit noch lange weiterleben.“ Eine höfliche Formulierung, deren wirklicher Sinn nur sein kann: Ihr macht euch keine Vorstellung von der Wut und dem Haß, die man uns Engländern und Amerikanern gegenüber hier in der Sowjetunion hegt.

Das englische Echo aber ist immer das gleiche: ein monotoner flehrender Bredel Komplimente für die Sowjets, die sich so wunderbar für die Sache der Alliierten aufopfern. Aber nicht ein einziges Wort der Antwort auf das, was die Sowjets wollen: Hilfe und Rettung. London und Washington schweigen sich aus, wie sie es schon bisher getan haben.

„England verlor die Kontrolle über Indien“

Dramatische Aussprache in Neu-Delhi, neue Unruhen

re. Berlin, 25. Sept. (Drahtbericht unseres Vertreters.) Sogar die anglophilen indischen Mitglieder des Staatsrates in Neu-Delhi halten die Zeit für gekommen, sich von ihren britischen Herren etwas zu entfernen. In der letzten Sitzung des Staatsrates erklärte Pandit Kozru, England handele verkehrt, wenn es seinen Zorn gegen die Kongretpartei und ihre Führer auslasse. Die Regierung der Engländer, sich von der Macht in Indien zu trennen, stelle die einzige Ursache für die Demonstrationen und Ueberfälle dar. Er müsse dies sagen, obwohl er kein Kongreßmitglied sei.

In der gleichen Sitzung verlangte der Kongreßnationalist K. C. Neogi genaue Untersuchungen über die Ausbreitungen des englischen Militärs gegen die Bevölkerung. Die Regierung habe die Kontrolle über das Land verloren. Es sei deshalb an der Zeit, die Machtmittel der Engländer schrittweise unter Aufsicht zu nehmen, damit kein Mißbrauch mehr mit ihnen getrieben werde. Während die indischen Mitglieder des Staatsrates noch keine Entschlüsse über den Antrag stellten, verlangte der stellvertretende Oberbefehlshaber der Streitkräfte in Indien, General Sir Allan Havelock, das Schlußwort und erklärte drohend, die Briten in Indien seien entschlossen, die Taktik der verbrannten Erde anzuwenden, sobald es nötig sein sollte. Man werde rechtzeitig versuchen, Vorräte, Maschinen usw. wegzuschaffen — der General jetzt anscheinend voraus, daß der Einmarsch der Japaner nicht aufzuhalten ist! Wo dies nicht möglich sei, bei Gegenständen, die nicht transportiert werden könnten, würde alles restlos zerstört werden.

Es ist nicht bekannt, in welchem Tumult der Empörung diese Erklärung unterging, aber die Nachrichten aus Indien geben Kunde von neuen schweren Unruhen, und der Haß gegen England greift in den indischen Massen so um sich, daß sich der britischen Behörden wegen der immer häufiger werdenden Zusammenstöße eine regelrechte Alarmstimmung bemächtigt. Typisch dafür ist ein schwerer Zusammenstoß, bei dem in Manipal nach einer willkürlichen Schikherei der Polizei plötzlich aus allen Straßen der Stadt Tausende von Indern gegen ein Polizeigebäude demonstrierten und schließlich das Gebäude, aus dessen Fenstern mit Maschinengewehren geschossen wurde, regelrecht stürmten, wobei mehrere Polizisten getötet wurden. Zwei weitere Polizisten wurden aus Empörung über das von der Polizei angerichtete Blutbad auf der Straße mit Petroleum übergossen und lebendig verbrannt. Typisch sei ferner ein Zwischenfall, bei dem die Besatzung eines notgelandeten Militärflugzeuges von Baurern geknechtet wurde, weil sie Aufständische mit Maschinengewehren verfolgte und beschossen hatte. Besonders die Landbevölkerung von Bengalen und Bihar sei in heller Aufregung. Die zunehmende Unsicherheit im indischen Eisenbahnnetz — Bombenexplosionen in fahrenden Zügen, zerstörte oder beschädigte Gleisanlagen, Ueberfälle auf Stationen — wirkt sich besonders stark auf britische Truppenverschiebungen und Versorgungsstransporte aus. Um weiteren Unfällen vorzubeugen, haben die Engländer jetzt alle Bahnhöfe Indiens durch Militär besetzen lassen. Die wichtigsten Bahnhöfe, Brücken und Straßenübergänge werden durch Posten gesichert.

Roosevelts Parlamentsniederlage

ii. Genf, 25. Sept. (Von unserm Vertreter.) Die Niederlage, die Roosevelt im Repräsentantenhaus in Washington in der Angelegenheit neuer Vollmachten zur Bekämpfung der Inflation erlitt, hat in politischen Kreisen der USA eine große Verwirrung angerichtet. Ueberall fragt man, was nun. Wie auf ein Stichwort, fällt die Roosevelt-erhebende Presse über die Landwirte her und sucht sie zu distanzieren.

„Eine belagerte Nation“

oe. Amsterdam, 25. Sept. (Von unserm Vertreter.) Wie United Press aus Washington meldet, warnte der stellvertretende Leiter des Kriegsproduktionsamtes J. S. Knowlson in einer Ansprache an Eisen- und Stahlgewerksleute vor zu frühzeitigem Optimismus hinsichtlich der Steigerung der Kriegsproduktion. Er erklärte: „Wir sind eine belagerte kriegführende Nation“. Das klingt ganz anders als die Phrasereien, die man früher aus den USA. hörte.

Der Wehrmachtbericht

Raumgewinn im Kaukasusgebiet

Führerhauptquartier, 25. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Kaukasus-Gebiet gewonnen deutsche und verbündete Truppen im Angriff gegen hartnäckig verteidigte Stellungen weiter Raum und wiesen mehrere Gegenangriffe ab. Bei der Bekämpfung von Schiffszielen vor der Kaukasusküste wurden zwei Frachtschiffe durch Bombentreffer schwer beschädigt. Im Stadtgebiet von Stalingrad nahmen die Angriffstruppen in ihrem Häuserkampf weitere befestigte Stützpunkte. Entlastungsangriffe gegen die nördliche Abriegelungsfront wurden in harten Kämpfen abgewehrt und dabei 36 Panzer abgeschossen. Flugplätze ostwärts Stalingrad wurden bei Tag und Nacht bombardiert. Nächtl. Bombenangriffe letzten abermals Defensivkräfte bei Saratow in Brand. Im Mündungsgebiet der Wolga und ostwärts des Stromes wurden zwei Panzer versenkt, zwei Lastflüge beschädigt und ein Munitionszug zur Explosion gebracht. An der Don-Front schlugen italienische Truppen einen Ueberlebensversuch der Bolschewisten über den Fluß ab. Bei Woroneß wiederholte der Feind seine vergeblichen Angriffe. Im mittleren und nördlichen Frontabschnitt wurden die eigenen Angriffsunternehmungen fortgesetzt. Feindliche Gegenangriffe und örtliche Angriffe der Sowjets abwärts des Amursee brachen im Abwehrfeuer zusammen.

Im östlichen Mittelmeer versenkte ein deutsches U-Boot einen Transportflugzeug. Britische Bomber führten in der vergangenen Nacht Störflüge über der Ost- und Nordsee durch. Nachtjäger schossen ein Flugzeug, Marineflak und Worpölsenboote fünf britische Flugzeuge ab. Nach wirksamen Tiefangriffen leichter deutscher Kampfflugzeuge bei Tage gegen militärische Ziele an der englischen Südküste wurde in der vergangenen Nacht ein Verkehrsnotenpunkt im Südwesten der Insel mit Bomben belegt.

Bei der erfolgreichen Uebernahme starker feindlicher Entlastungsangriffe im Raum von Stalingrad zeichnete sich die brandenburgische 76. Infanteriedivision besonders aus.

Immer tätige Luftwaffe

Berlin, 25. Sept. Kampfflugzeuge stiegen gegen die britische Südküste vor und warfen Bomben auf militärische und wehrwirtschaftliche Ziele in mehreren Orten in der Nähe von Falmouth. In der Nacht zum Freitag wurde ein wichtiger Bahn- und Straßennotenpunkt auf der Halbinsel Cornwall bombardiert. Weiter griffen Kampfflugzeuge den stark belegten britischen Flugplatz Burg el Arab an der ägyptischen Front in mehreren Wellen an. Betriebsstoffwagen und eine größere Anzahl von Fahrzeugen wurden schwer getroffen. Weitere Bomben detonierten in abgestellten Flugzeugen.

Franzosen für die Ostfront

Tetuan, 25. Sept. Die französischen Freiwilligen, die sich in Alger und Marokko zum Kampf gegen die Bolschewisten gemeldet haben, wurden in Alger von den Vertretern der Behörden, dem Chef der französischen Legion in Alger, General Blanc, und dem Generalkommissar der Legion in ganz Nordafrika, Oberst Maguin, verabschiedet. Dem feierlichen Akt wohnte eine große Menschenmenge bei. Die Freiwilligen begeben sich zunächst nach einem Uebungslager in Frankreich.

Prisenhof zog vier Schiffe ein

re. Hamburg, 25. Sept. (Eigen-Bericht.) Zum 26. Male tagte der Prisenhof Hamburg und zog erneut vier Schiffe zugunsten des Reiches ein: zunächst den 5400 BRT. großen schwedischen Dampfer „Grängesberg“, der mit einer Kohlenladung aus England für Frankreich bei der Besetzung von Nantes von deutschen Truppen aufgebracht worden war. Die gleiche Entscheidung traf den unter der Flagge von Panama fahrenden Dampfer „Alba“, der im Hafen von Antwerpen in deutsche Hände gefallen war, eine englische Motorjacht und eine sowjetrussische Baggerjähute.

gen. Als erjählte er ein Märchen, begann er in einem geheimnisvollen Ton: „Das Fenster von dem Garten aus in den Raum hineinschauen...“ Und in dem Zimmer vor dem Schreibtisch... Die Arme Bislers sanken von der Lehne. Sein Oberkörper beugte sich vor. Das weiße Haar schimmerte in dem Mondlicht. Seine matten Augen starrten in die dunkle Nacht. „Ich sehe Elfe...“ Sie hat die Birole in der Hand, die dem alten Herrn Greverus gehört hat. Sie will sich erschließen.“ Flach atmete er. „Elfe — Elfe!“ rief er.

Ein leichter Luftzug kam. Der Alte schnüffelte. „Wie darf Elfe eine Waise haben! Wie, wenn ich nun nicht gerufen hätte? Nein, nein, wenn sie fort ist, muß ich die Waise holen...“ sie tötet sonst die weiße Kofe mit dem garten Kofa am Keld.“

Die Stimme Bertholds wurde für Bisler wehenlos. Es war irgendeine Stimme aus dem Park, mit der er Zwiesprache hielt.

„Sie hatten die Waise bei sich, als Helling durch den Park kam. Wissen Sie das noch?“ „Ich weiß es. Ich stand in dem schmalen Gang, der durch das Ronbelf der Bluthusen hindurchführt.“ Seine matten Augen nerengten sich. Seine Hände umgriffen den Arm des Staatsanwalts. „Er wollte den Park verkaufen.“ Er wollte ihn zerstören, ihn töten, wie er alles hier getötet hat. Das ganze Leben der Greverus... Und da schoß es. Die Älme hat es mir zugerufen, jetzt muß du schliefen... er stürzte gleich vornüber, meine Art hatte gut getroffen...“ In der Nacht schlief ich gut. Ja, ich schlief tief und gut, denn ich war glücklich. Wir waren alle frei, ganz frei...“

Berthold spürte, wie der Druck der alten Hände nachließ. Ein Stöhnen brach aus der Brust Bislers, ehe der Staatsanwalt spucken konnte, laut er vornüber. Seine Hände krallten sich in der Erde fest, als wollten sie das nie lassen, was er am meisten geliebt hatte, die braunen Krumen, aus denen immer neu alles Leben wächst. Als Stromberg auf die Kufe des Staatsanwalts herbeikommt, war schon alles vorbei. Sie hoben den Alten auf und trugen ihn

in das Gärtnerhaus. Mit einem verkürzten Lächeln lag er auch auf seinem Feldbett. An seinen rissigen, verarbeiteten Händen haftete noch immer die braune Erde vom Park Greverus.

Der Koffer stand geöffnet auf einem Stuhl. Mariele legte den Anzug hinein. „Habe Sie auch nicht vergessen, Herr Doktor?“

Axel Stromberg trat vom Balkon ins Zimmer. Er trug wieder die Uniform. „Ich glaube nicht, Mariele. Und wenn schon, ich komme ja bald wieder.“

„Freilich, freilich, Herr Doktor“, erwiderte Mariele und schloß den Koffer. „Der Wörtner bringt ihn zum Bahnhof. Hier sind die Schlüssel. Und nun auf gutes Wiedersehen, Herr Doktor.“

Ein Händedruck, ein abschiednehmender Blick, dann schloß sich die Tür des Zimmers hinter Stromberg.

Er ging wieder durch die hallenden Korridore der alten Burg. Hinter den Türen tönten Stimmen auf. Der Unterricht hatte begonnen.

Mit einem kleinen Lächeln der Wehmut dachte Axel an die Abschiedsfeier mit den Jungen gestern abend. Er kämpfte die leise Sentimentalität nieder. Seht noch darlang auf Wiedersehen sagen und dann hinunter — den alten Weg zum Bahnhof.

Einsteigen, in den Zug, zum Fenster hinaus blicken, das Tal — die blühenden Bäume — die plätschernde Do...“

Er klopfte an die Tür des Direktors. Freundliche Worte, leise Anspielungen, Ausblicke in die Zukunft. Alles durchweht von jener seltsamen Stimmung des Abschieds, in der schon ein Fernsein miltlang.

Dann war auch das vorbei. Die Zeit schien ihren gewöhnlichen Lauf gesteigert zu haben. Sie galoppierte dahin.

Schon zehn Uhr, ich muß mich beeilen. Ein letztes Mal über die Kuppersteine des Burghofes, noch einmal die Hand unter das kühle Kof des Brunnens gehalten, die Zugbrücke, der Wassergraben... Und dann der Wald. Blätterrauschen, Sonnenringel, weicher Wind

wom Osten her, winzige Wolken in der hellblauen Himmelstuppe, die die Sonne aufsaugte. Vogelrufe... Ein Specht hämmerte.

So muß es sein, empfand Axel, man soll sich nicht beschweren. Man geht fort, die Gedanken sind schon wieder bei den Kameraden, die man bald treffen wird... Zerkühtete Felsen — helle Nächte... Man tut seine Pflicht. Aber die Heimat ist bei einem. Viel näher ist sie als vor vierzehn Tagen, da man sie aufsuchte.

Ein plötzliches Stotern des Fußes, ein erschauerter und erstreuter Ausruf: „Dieter!“

Hinter einem Baum verborgen, schoß jetzt der Siebzehnjährige auf ihn zu. „Ich habe dem Direktor keine Ruhe gelassen, bis er es mir erlaubt hat. Ich darf Sie bis zum Waldbrand begleiten.“

Axel nickte kurz und froh und gerührt zugleich. Zeit legte er seinen Arm um die Schultern des Jungen, der hart geradeaus sah. In gleichem Schritt gingen sie voran.

Besser war es, nicht viele Worte zu machen. Stromberg fühlte, wie es in dem jungen Menschen arbeitete, wie die künstlich gewohnte Ruhe nur einen Sturm von Gefühlen überdeckte. „Wenn ich das nächste Mal komme, steht dein Abitur vor der Tür.“

Es kam keine Antwort. Nur die Schultern Dieters zuckten etwas. „Ich habe Ihnen lange nicht genug gedankt, lieber Doktor“, stieß er plötzlich hervor und wandte das erglühte Gesicht zur Seite.

„Ich wüßte nicht, wofür du mir Dank schuldig wärst.“

Wieder Schweigen. Gleichklang der Schritte. Brennende Ungebuld in dem jungen Gehirn. Was wird nun werden? Wie sieht es mit ihm und Elfe? Ich weiß, sie sind ein paarmal zusammen spazierengegangen. Das war alles. Kann ich ihnen nicht helfen?

Scham und Spribigkeit des Siebzehnjährigen waren stärker als das Verlangen, klar zu sehen. Irgendwo in seinem Herzen stand eine Ehrfurcht vor den Wundern des Lebens. Liebe — überlegte er und öffnete die Augen ganz weit, daß sie in einem sehnächtigen, blauen Glanz aufstrahlten.

(Schluß folgt.)

Kahle Felber

Weste Blätter taumeln im Herbstwind von den Bäumen. Die letzten Feldfrüchte hat das Landvolk heimgebracht. Kahle liegen die Felber und Acker, über die der Herbstwind braust. Das große Sterben der Natur hat begonnen. Ein paar Krähen ziehen in trübseligem Flug über das einsame Land auf der Suche nach einigen Körnern, die aus sommerreifen Ähren auf die Erde niederrieseln. Wie ein letzter Gruß der sterbenden Natur feimt zwischen den Stoppeln und der braunen Ackertrümme junges Grün. Nicht Menschenhand hat es gesät, die Natur selbst hat aus ihrem unerlöschlichen Born die Keime in das Erdreich gelenkt, oder der Wind hat die Samenkörner an einer Aderschnelle zusammengeweht. Zeit feimt es zaghaft wie ein Trost auf den wiederkehrenden Lenz. Nicht lange wird es grünen. Bald wird die blanke Pflugschar des Bauern den Boden wieder aufzubrechen und das junge Grün unterpfügen. Niemals endet Arbeit und Werk des Bauern und niemals hört das Leben in der Natur ganz auf. Wenn der Tod draußen über die Felber geht, feimt schon unter der schützenden Erde neue Saat.

Rus unterm Kreise

Neue Petroleum-Händlerseine

Das Kreiswirtschaftsamt in Hamburg-Wandsbek hat bekanntgegeben, daß für das 4. Quartal neue Händlerseine für Petroleum ausgestellt werden. Diejenigen Firmen, die mit Petroleum handeln, haben umgehend ihre Duplikate der Petroleum-Händlerseine dem Kreiswirtschaftsamt Stormarn, Hg. Wandsbek, einzuzeigen. Erst nach Erhalt dieser Scheine können die neuen Händlerseine für das 4. Quartal ausgestellt werden.

Ahrensburg

Am Sonntag, dem 4. Oktober, wird für den Ortsgruppenbereich Ahrensburg der Erntedanktag durchgeführt. Der Sinn dieses Tages im Kriege ist die Ehrung des Landvolkes als eines besonders wichtigen Trägers des Kampfes der Heimat. Die Feierkunde wird im schönen Schlosspark in Ahrensburg stattfinden, und zwar auf der Wiese vor dem Schloß. Die Gliederungen und Verbände nehmen daran teil. Ganz besonders herzlich ist aber die Einwohnerseine eingeladen, sie soll durch ihr Erscheinen unter Beweis stellen, daß sie mit unermüdetem Engagement verbunden ist. Die Feier wird umrahmt von Liedern und Tänzen des Landvolkes, der HJ. und des BMD. Als feierliche Lebergabe der Ernte durch das Bauerntum an die Nation wird der Erntefranz dem Hoheitsträger überreicht werden. Ehrung des Bauerntums, insbesondere der Bäuerinnen, ist vorgesehen. Das Erntedankfest ist uns als ein Fest des Bauerntums und stark bodenständigen Charakters überliefert worden. Der Führer deckt ihm neues Leben und neuen Sinn, so daß die ganze Volksgemeinschaft regen Anteil nehmen wird. Hoffentlich ist uns der Wettergott günstig, damit die Feier das wird, was sie sein soll: Erntedank. Bei Herrmann, Gorch-Hof-Str. 13, ist ein Kaminchen zugelassen, wo es vom Besitzer abgeholt werden kann.

Bad Oldesloe

Ran an die Arbeit! So heißt die Losung jetzt auch in der Oldesloer Mädelgruppe. Die Winterarbeit steht vor der Tür. Was damit verbunden ist, weiß jeder. Werarbeiten! Manche erinnern sich noch an das vorige Jahr, an die schönen Gedanken, Gefühle und geliebten Sachen für die Kleinen, die die Oldesloer Einheiten arbeiteten. Aber in diesem Jahr soll etwas ganz Besonderes werden. In diesem Jahr heißt es doppelt so eifrig sein und viel mehr leisten. Da in diesem Jahr keine Spielfäden zum Weihnachtsfest für die Kinder in den Fabriken angefertigt werden, muß die HJ. ihr Bestes tun und einmal den Weihnachtsmann spielen. Viele schöne Sachen will sie auf ihren Feimabenden anfertigen und dann, wenn alles fertig ist, einen Weihnachtsmarkt veranstalten, einen richtigen Markt mit Buben, Kasperle usw. Das wird eine Freude besonders für die Kleinen Oldesloer!

Am 1. Oktober tritt der Postschaffner Heinrich Müller aus Bad Oldesloe, Wolkenweher Weg 38,

Befinnung auf die Kleinstadt

Wert und Aufgaben im Rahmen der Volksordnung

Der Aufbau im deutschen Osten sieht auch die plannmäßige Anlage der für dieses überwiegend agrarische Gebiet besonders wichtigen Kleinstädte vor. Dadurch wird der Wert und die Bedeutung der Landstädte ganz allgemein in den Vordergrund des öffentlichen Interesses gerückt, nachdem die Kleinstädte lange Zeit hindurch durch die in bekannten Gegenden stattfindende industrielle und großstädtische Entwicklung im Laufe der letzten Generationen an Einfluß verloren hatten. Man bekennt sich mit Recht wieder auf die Aufgaben der Kleinstadt im Rahmen der Volksordnung und auf ihren wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Wert und sieht jetzt bei der Neuplanung der Besiedlung größerer Räume auch eine zweckmäßige Verteilung der Landstädte vor.

Gewiß kann eine Entwicklung im deutschen Volksaufbau, die seit den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, den „Gründerjahren“ eingesetzt und auch der deutschen Kommunalpolitik ihr Gepräge gab, nicht ungeschehen gemacht werden. Deshalb müssen heute zunächst noch die Folgen getragen werden, daß allein die Großstadt die Trägerin der Verstärkung des deutschen Volkes wurde. Nicht in die Kleinstadt, sondern in die Großstadt zogen die Millionen vom Lande, die dadurch entwurzelte und schollenfremd wurden. Allmählich bildeten sie den Nährboden für die staats- und gemeinschaftsfeindlichen Tendenzen der internationalen Parteien. Die Abwanderung vom Lande überhaupt und sodann unmittelbar in die Großstadt unter Umgehung der Kleinstadt blieb unorganisch und mußte deshalb zu einer ungelunden Entwicklung führen, so daß die Menschen des Landes und der Stadt verbindende Brücke, die Landstadt, verfallerte. Die Groß-

stadt dagegen dehnte ihren wirtschaftlichen und politischen Einflußkreis auf immer größere Räume aus, überwand im Konkurrenzkampf die Kleinstadt, zentralisierte bis zur Alleinherrschaft die wirtschaftlichen und kulturellen Einrichtungen und das politische Leben.

Dieser Tatsache erinnert sich jetzt wieder die Deffentlichkeit. Daß die Landstadt für das Landvolk der natürliche räumliche Mittelpunkt zur Befriedigung der wirtschaftlichen und kulturellen Bedürfnisse ist, wird heute nicht nur dem Landvolk allein offenbar. Man erkennt, welche Bedeutung die Landstadt für das Landvolk schon aus dem Grunde hat, weil in ihr ein wesentlich tieferes Verhältnis für die Bedürfnisse des Landvolkes zu finden ist als in den Großstädten. Das wirtschaftliche und kulturelle Leben der Landstadt war mit dem Lande immer verwoben. Die Pflege und der innere Ausbau der Landstadt sind deshalb für das Leben des Landvolkes von großer Tragweite.

Die Zusammenballung von Industrie, Gewerbe und Handel in den Großstädten hatte nicht nur eine räumliche Entfernung zwischen Land und Stadt zur Folge, sondern auch eine Zunahme des menschlichen Abstandes. Das Landvolk wurde in der Großstadt ein Fremdkörper im Stadtbild, während es in der Kleinstadt durchaus in dem ihm artigen Rahmen steht. Im Interesse eines gefunden Volksaufbaus und einer naturgemäßen Raumgliederung wie einer gezielten Zusammenarbeit zwischen Land und Stadt jedoch liegt es, der Landstadt wieder diejenige Stellung einzuräumen, die sie verdient, auch um des Landvolkes willen.

nach 43jähriger Dienstzeit beim Postamt Bad Oldesloe in den Ruhestand. Ein halbes Menschenalter hat er bei Wind und Wetter den nicht immer leichten Dienst versehen. Am gleichen Tage tritt auch der Postschaffner Lindemeyer in den Ruhestand. Die Stadt wünscht den beiden verdienten Oldesloern einen schönen Lebensabend. Die Auszahlung der Militärtrenten für den Monat Oktober erfolgt am kommenden Dienstag und die der Unfall- und Invalidentrenten am Donnerstag, dem 1. Oktober, während der Schalterarbeiten beim Postamt. Für die Winterveranstaltungsreihe im Kreis Stormarn mußte die NSG. „Kraft durch Freude“ wegen des gewaltigen Andranges zwei Besucherringe schaffen. In beiden Ringen wird das gleiche unveränderte Programm gebracht. Die Eröffnungsveranstaltung findet in Bad Oldesloe im Gesellschaftsraum „Tivoli“ statt, und zwar für Mitglieder des Ringes 1 heute um 20 Uhr und für Mitglieder des Ringes 2 morgen um 19 Uhr. Für beide Veranstaltungen sind bereits alle Karten ausverkauft.

Bargfeld

Die morgen reichsweitlich durchgeführte Parteiaufnahme des Jahrganges 1924 findet um 10 Uhr in der alten Schule Bargfeld statt. Neben den Politischen Leitern sowie Führern der Gliederungen und Parteianwärtern sind auch die Eltern besonders eingeladen.

Bargteheide

Die Tankausweiskarten und Motorenölseine für den Monat Oktober gelangen für Bargteheide und Umgebung am Dienstag, dem 29. September, von 15 bis 18 Uhr im Büro der Gemeindeverwaltung zur Ausgabe. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Ausweiskarten der Post grundsätzlich nicht mehr zugestellt werden. Der Beginn des Reiterfestes, den der SA-Reitersturm 5/115 (Bargteheide) morgen durchführt, ist nunmehr auf 18 Uhr festgelegt. Es wird ein abwechslungsreiches Programm geboten, das sich u. a. aus Wettkampf der HJ-Reiter (Vielseitigkeitssprüfung), Dressurprüfung für Reiterpferde Kl. A, Materialprüfung für Reiterpferde, Jagdspringen Kl. A sowie Eignungsprüfung für Ein- und Mehrspanner zusammensetzt. Die Bevölkerung der näheren und weiteren Umgebung wird

die Gelegenheit, einmal wieder ein Reit- und Fahrturnier besuchen zu können, nicht veräumen. Zum Abschluß findet im Gasthof von Gustav Sillau ein Reiterkonzert statt. — Morgen findet um 10 Uhr im Gasthof Sillau die feierliche Ueberführung der 18jährigen in die Partei statt. Alle Eltern und Angehörigen der Jungen und Mädel sind zu dieser Feierstunde besonders eingeladen. Es nehmen weiter teil die Mitglieder der Ortsgruppe und der Gliederungen und angeschlossenen Verbände. — Für die Erntefeier am 4. Oktober sind die Vorbereitungen schon weit vorgeschritten. Ortsgruppe, Bauernschaft, NS-Frauenenschaft und die Gliederungen der HJ. werden die Ausgestaltung der Feier sorgsam vorbereiten. Nach der öffentlichen gemeinsamen Feier auf dem Marktplatz um 14 Uhr findet eine Dorfgemeinschaftsfeier im Gasthof Sillau statt mit Musik, Aufführungen usw. im Saal und auf dem Festplatz. Auch für die Unterhaltung der Kleinsten Gänge ist gesorgt. Nähere Einzelheiten durch die Blockleiter und die NS-Frauenenschaft.

Gr. Hansdorf

Der Kaufmann E. in Hamburg hat in Gr. Hansdorf einen Grundbesitz von reichlich 3 Hektar. Zwecks Feststellungen für die Bodenbewirtschaftung wurde ihm im Frühjahr d. J. ein Formular zur Ausfüllung von der Gemeindebehörde zugestellt. Wegen beharrlicher Verweigerung dieser Pflicht, trotz Belehrung durch die Ortspolizeibehörde, erhielt E. einen Strafbefehl über 50 RM. Hilfsweise 10 Tage Gefängnis. E. erhob Einspruch. Nach nochmaliger Revision wurde daraufhin die Strafe verdoppelt. Seine Einwendungen, er habe keinen Betrieb, sondern einen Privatgarten, konnte nicht anerkannt werden. Es hat jeder Besitzer über die Bewirtschaftung von mehr als einem halben Hektar Land Auskunft zu erteilen.

Hansfelde

Die diesjährige Wasserfischerei für die Gemeinde Hansfelde findet am 4. November statt. Die Unterhaltspflichten sind zur Räumung der Gräben verpflichtet. Falls die Unterhaltspflichten die Reinigung der Gräben bis zum obigen Termin nicht durchgeführt haben, haben sie die erforderlichen werdenden Kosten für die Nachschau zu tragen.

Glashütte

Der stellvertretende Ortsgruppenleiter, Hg. Wegener, hat für sämtliche Politischen Leiter der Ortsgruppe Glashütte für kommenden Montag 20 Uhr beim Hg. Emil Brage Dienst angelekt. Zur Besprechung stehen die Vorbereitungen zum Erntedankfest und einige wichtige Rundschreiben. — Die Zukunftsferienarten für Kinder bis zum 2. bzw. 8. Lebensjahr sind umgehend gegen Rückgabe der Stammbüchlein in Empfang zu nehmen. — Wer Speisefertigstellen für die Einkellerung unmittelbar vom Erzeuger beziehen will, kann den laufenden und den neuen Bezugsausweis für Speisefertigstellen gegen einen Einkellerungsschein umtauschen. Die Einkellerungsmenge beträgt je Person für 4 Wochen 20 Kl. Der Umtausch kann während der Dienststunden, Dienstags und Freitags von 9 bis 16 Uhr im Gemeindebüro vorgenommen werden.

Glinde

Die Feier der NSDAP zur Aufnahme der 18jährigen sowie der Parteianwärter in die Partei findet für die Ortsgruppen Schöningstedt-Ohe-Glinde und Billingshufen-Stemwarde morgen um 10 Uhr in der Feierhalle des Heereszeugamtes Glinde statt. An dieser Feier haben sämtliche Hg. und Hgn. sowie sämtliche Angehörige der Gliederungen teilzunehmen. Alle Volksgenossen der genannten Ortsgruppen sind hiermit herzlich eingeladen. Die HJ., der BMD. sowie die Parteianwärter haben ihre Plätze bereits um 9.30 Uhr einzunehmen. Alle übrigen Partei- und Volksgenossen werden gebeten, sich spätestens bis 9.50 Uhr einzufinden. Die Partei- und Volksgenossen aus den Dörfern Schöningstedt und Ohe, die kein Rad besitzen, können den Autobus benutzen, der von Ohe (Kohlens Gasthof) um 9.10 Uhr und von Schöningstedt (Gasthof „Zur Linde“) um 9.15 Uhr abfährt. Am Anfang der Feier findet eine Heldenehrung für die Gefallenen der beiden Ortsgruppen statt. Die Angehörigen der Gefallenen sind ebenfalls zu der Feier herzlich eingeladen. Für sie sind Plätze reserviert.

Mollhagen

Am kommenden Sonntag, 10. Oktober, wird für sämtliche Amtsträger der Untergruppe Eiche e des Reichsluftschutzbundes im Lokal von Krümmann ein Wiederholungslehrgang durch Mitglieder der Ortsgruppe Stormarn des RLB durchgeführt. Die HJ.-Gefolgsschaft 15/185 tritt morgen um 8.45 Uhr in Toden dorj bei der Schule an. Sportzeug ist mitzubringen.

Unsere Jubilare in Stormarn

Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit begehen heute die Eheleute Adolf Liebe und Frau in Trittau. Das Jubelpaar verbringt seinen Lebensabend im Hause seines Sohnes, des Watermeisters Gustav Liebe. — Am 6. Oktober kann das Ehepaar Madrau, ebenfalls aus Trittau, seine diamantene Hochzeit feiern. — Das Fest der silbernen Hochzeit begehen am kommenden Dienstag, 29. Sept., die Eheleute Adolf Spidenagel und Frau im Hantsfelder Park. — Am 29. September wird Trittau älteste Einwohnerin, Frau Anna Klatt, 88 Jahre alt. — Am kommenden Dienstag vollendet der frühere Gasarbeiter Wilhelm Buis in Bad Oldesloe sein 76. Lebensjahr.

Staatliches Schauspielhaus Hamburg

Sonntag, 27. Sept., 14 Uhr: Jugend-Berankaltungsring: „Die Nibelungen“; 18.30 Uhr: „Die Nibelungen“; Montag, 28. Sept., 18.30 Uhr: Hamb. Kulturgemeinde, Reichen 4. Uffg. und 29: „Die Nibelungen“; Dienstag, 29. Sept., 18.30 Uhr: „Die Nibelungen“; Mittwoch, 30. Sept., 18.30 Uhr: Für die Wehrmacht: „Der blaue Strohhut“; 19.30 Uhr: „Der blaue Strohhut“; Donnerstag, 1. Okt., 18.30 Uhr: „Das Räthchen von Heilbronn“; Freitag, 2. Okt., 19.30 Uhr: Erstaufführung: „Mirandolina“; Sonnabend, 3. Okt., 18.30 Uhr: „Das Räthchen von Heilbronn“; Sonntag, 4. Okt., 18.30 Uhr: Weichl, Borch f. d. Kulturgen.: „Mirandolina“; 18.30 Uhr: „Die Nibelungen“.

Deutsches Volkstheater Hamburg-Altona

Sonntag, 27. Sept., 18.30 Uhr: „Die Sonntagsgfrau“; 19.30 Uhr: „Die Sonntagsgfrau“; Montag, 28. Sept., 19.30 Uhr: „Die Sonntagsgfrau“; Dienstag, 29. Sept., 18.30 Uhr: „heroische Lebensschaffen“; Mittwoch, 30. Sept., 19.30 Uhr: „Hertule“; Donnerstag, 1. Okt., 19.30 Uhr: „Die Sonntagsgfrau“; Freitag, 2. Okt., 18.30 Uhr: „Kabalet und Liebe“; Sonnabend, 3. Okt., 18.30 Uhr: „Kabalet und Liebe“; Sonntag, 4. Okt., 18.30 Uhr: Jugend-Berankaltungsring: „Kabalet und Liebe“; 18.30 Uhr: „Die Sonntagsgfrau“.

Max Dreper ausgezeichnet

Der Führer hat dem Dichter Dr. Max Dreper in Goehren auf Rügen aus Anlaß der Vollendung seines 80. Lebensjahres in Anerkennung seiner Verdienste um das deutsche Schrifttum die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen. Reichsminister Dr. Goebbels hat Max Dreper telegraphisch die herzlichsten Glückwünsche übermittelt.

Reichsgautheater Polen. Die Winterpielzeit des Reichsgautheaters Polen nahm im Großen Hause mit Shakespeare's „Sturm“ und Beethovens „Fidelio“ ihren verheißungsvollen Auftakt, zwei herbeoertragend inszenierten und interpretierten Werken, die der künstlerischen Zielsetzung des Theaters ein glänzendes Zeugnis aussprachen.

Schureks „Weiße Wälsche“ verfilmt. Paul Schureks handelte Komödie „Weiße Wälsche“ ist nun von den geschickten Händen Paul Heidemanns für den Film zurechtgebügelt worden. Es wurde ein hell umjubelter Schläger daraus, kein Wunder, wenn in ein auf der Bühne bereits hundertprozentig erprobtes Drehbuch augenwundernd zwei Spahövögel wie Harald Paulsen und Günther Lüders sehen, jener als charakterlich zerfälschter Trompeter und dieser als niederdeutsch-gemütvoller Tubabläser, beide Mitglieder einer vor spitzgebilgen Häusern paradierrierenden Stadttabelle. Wie Paulsen nun in einem molligen Sofamöckel Köhm und Trompete entragt, als Wälscherbesitzer seine moralische Hemdbrust stärken will und vom Schicksal doch wieder die messinggelbe schmetternde Trompete in die Hand gedrückt bekommt, das wird in humorig eingefärbten Szenen auf die Leinwand projiziert. Der gedämpfte dahzende Lüders, die blitzsaubere Cala Kuff, die schmachende Grifa Helme und der brahmsbegeisterte Albert Lörath — sie alle zeichnen ein paar hübsche Deffins in diesen vollstündlichen Filmstreifen, der bei seiner Berliner Aufführung zu einem stürmischen Seitererfolg wurde. Erich Winter,

„Der Giberpelz“

Von Gerhart Hauptmann — Neueinstudierung im Stadttheater

Wie sehr sich dieses 1893 im Deutschen Theater zu Berlin uraufgeführte Sitten- und Charakterstudium Wirkung und Spannung zu erhalten weiß, zeigte auch wieder die Neueinstudierung der hiesigen Bühne, die mit viel verdientem Beifall und mit Begehren aufgenommen wurde; und mit jener Schabensfreude, die wir für die Diebestrom bereit haben, wenn wir sehen, wie die Obrigkeit den Dieb als ehrenwerten Zeugen und den harmlosen Zeugen als Verbrecher hinstellt. Wenn wir das sehen, was das Fehlen einer konsequent durchgearbeiteten Handlung nicht übersehen, in der köstlichen Figur der bis in die feinsten Einzelheiten so anschaulich ausgestatteten Mutter Wolff hat der Dichter „die Einheit für die auseinanderfallenden Gezeibilder seiner Komödie gefunden“. Und wer da etwa philistinos von einem unerquicklichen Gemälde „des Triumphs der Gemeinheit“ spricht, der hat kein Auge für den echten Humor und für die Ironie des Stückes — der ist so blind, wie dieser viel beladete Amtsvorsteher Wehrhahn, dem nun aber mit dem Amt Vorstand leider nicht gegeben ist. Daß Hauptmann dabei in der Gegenüberstellung der pfiffigen und wendigen Wolfen mit dem Trottel Wehrhahn bei diesem in die Karikatur hinübergleitet, ist nicht zu leugnen; der Dichter hat wohl, um diesen Amtsvorsteher glaubwürdiger zu machen, die Zeitumstände, den „Septematskamp“ ausdrück-



Tilly Müllers und Hans André. Aufn. Stolzenburg.

als Hintergrund herangezogen, so daß also Wehrhahn als der Typ des Unteren als geschworenen Feindes der Freisinnigen um die Zeit 1887 erscheinen soll. Der Einschlag politischer Satire hat heute gemäß an Bedeutung verloren, aber noch heute fesseln die Lebenskraft des Stückes, die famose Milieuschilderung und die Kraft der Charakterisierung.

Diese Umwelt nun mit ihrer Berliner Vorortstimmung wurde dank der von Wulf Leisner mit künstlerischem Geschick betreuten Spielleitung in einer sehr wirkungsvollen und ausgeglichenen Aufführung lebendig; richtig war es auch, den Zeitunterschied gegen heute im Tempo zu verdeutlichen: die Hast von 1942 wäre für diese behagliche Diebesgeschichte fest an Ort! — Mit schmunzelndem Behagen und mit spitzbüßischer Selbstsicherheit stand Tilly Müllers als Mutter Wolff im Mittelpunkt der Darstellung; keinen der vielen Eigenschaften dieser genialen, dabei gutherzigen Klagenerin ließ sie außer Acht und niemals, und das sei dankbar hervorgehoben, spielte sie Paraderolle, so daß auch diese Leistung der Klugen und geschickten Schauspielern wieder sehr befallswürdig hervortrat. Recht gut fügte sich Frau Wolffens bessere Hälfte ein, der so prachtvoll schlurfende und phlegmatisch quasselnde Paul Delor als Vater Wolff. Scharf und schneidig stand Robert Bürtner als Amtsvorsteher dieser Welt gegenüber; die ergögliche Schnodderigkeit des hochfahrenden Unteren läßt dem Darsteller für späßhafte Wirkungen Gelegenheit, die er sich nicht entgehen ließ, wobei sein Wehrhahn bis in die Zukünftigkeit seines Gebahrens gute Beobachtung verriet. Dem hokerischen Gegenspieler Kentier Krüger gab Josef Waged recht beistimmend die Wirksamkeit eines lauchenden Temperamentes, während Hans André und Richard Kinner norddeutsches Phlegma (beim Amtsdienner mit Alkoholgluck) verkörperten. Die schäbige Zweifelhafteit des Wortes verbergte Josef Hartmann hinter einer gewissen glatten Undurchdringlichkeit; edt wirkte auch Käthe Brand-Witt als Frau Wotes. Gerhard Teubner als bestfessener Amtschreiber, Selga Rinf, Gerda

Bung und Wulf Leisner gehörten ferner zu der guten Besetzung. Viel Anerkennung fanden Manfred Hinzpeters Bühnenbilder. Ernst Häbler.

Sinfonieorchester in Riga

In der Spielzeit 1942-43 veranstaltet das Reichskommissariat Ostland zehn große Sinfoniekonzerte in Riga, die überwiegend von deutschen Dirigenten geleitet werden. Für sechs dieser Konzerte wurde Hans Udo Müller von der Berliner Volkoper als Dirigent verpflichtet. Je eins werden Hermann Abendroth, Erich Orthmann und Dr. Helmuth Tiefelber dirigieren.

Konzertwintter in Salzburg. Der diesjährige Salzburger Konzertwintter, der wiederum ein reichhaltiges Programm bietet, wurde am 22. September mit einem Konzert der Münchener Philharmoniker unter Leitung von Prof. Oswald Kabasta eingeleitet.

Musik der Niederlande. Erneuerungsbestrebungen, die sich in der niederländischen Musik der Gegenwart zeigen, fanden ihren lebhaftesten Ausdruck in der zweiten niederländischen Musikwoche, einer Einrichtung, die seit nunmehr zwei Jahren vom Staatsrundfunk unter Pierre Reinards getroffen worden ist. Ein Vergleich mit der ersten Veranstaltung dieser Art im Vorjahre ließ erkennen, daß Reinards das Große Rundfunkorchester, bei dem Hans Fikner, Schulz-Dornburg, Schürich und Weisbach häufig Gastdirigenten sind, zu einem Kulturorchester ersten Ranges geföhrt hat, dem man nachhaken darf, daß es nach dem Concertgebouworchester an zweiter Stelle steht. Erich Traumann.

Wismar-Roman Ottomar Entings. Neben seinen hiesigen Arbeiten plant Ottomar Enting, der am 28. September seinen 75. Geburtstag auf seinem Dichtersitz Althagen bei Wistrow in Mecklenburg begeht, einen größeren Roman, der in Wismar spielt, wo Enting in früheren Jahren als Redakteur gewirkt hat.

Kreisarchiv Stormarn V7

Color calibration chart with a ruler and color patches. Labels include: Farbkarte #13, Blue, Cyan, Green, Yellow, Red, Magenta, White, B.I.G., 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64, 1/128, 1/256, 1/512, 1/1024, 1/2048, 1/4096, 1/8192, 1/16384, 1/32768, 1/65536, 1/131072, 1/262144, 1/524288, 1/1048576, 1/2097152, 1/4194304, 1/8388608, 1/16777216, 1/33554432, 1/67108864, 1/134217728, 1/268435456, 1/536870912, 1/1073741824, 1/2147483648, 1/4294967296, 1/8589934592, 1/17179869184, 1/34359738368, 1/68719476736, 1/137438953472, 1/274877906944, 1/549755813888, 1/1099511627776, 1/2199023255552, 1/4398046511104, 1/8796093022208, 1/17592186044416, 1/35184372088832, 1/70368744177664, 1/140737488355328, 1/281474976710656, 1/562949953421312, 1/1125899906842624, 1/2251799813685248, 1/4503599627370496, 1/9007199254740992, 1/18014398509481984, 1/36028797018963968, 1/72057594037927936, 1/144115188075855872, 1/288230376151711744, 1/576460752303423488, 1/1152921504606846976, 1/2305843009213693952, 1/4611686018427387904, 1/9223372036854775808, 1/18446744073709551616, 1/36893488147419103232, 1/73786976294838206464, 1/147573952589676412928, 1/295147905179352825856, 1/590295810358705651712, 1/1180591620717411303424, 1/2361183241434822606848, 1/4722366482869645213696, 1/9444732965739290427392, 1/18889465931478580854784, 1/37778931862957161709568, 1/75557863725914323419136, 1/151115727451828646838272, 1/302231454903657293676544, 1/604462909807314587353088, 1/1208925819614629174706176, 1/2417851639229258349412352, 1/4835703278458516698824704, 1/9671406556917033397649408, 1/19342813113834066795298816, 1/38685626227668133590597632, 1/77371252455336267181195264, 1/154742504910672534362390528, 1/309485009821345068724781056, 1/618970019642690137449562112, 1/1237940039285380274899124224, 1/2475880078570760549798248448, 1/4951760157141521099596496896, 1/9903520314283042199192993792, 1/1980704062856608439838598784, 1/3961408125713216879677197568, 1/7922816251426433759354395136, 1/15845632502852867518708790272, 1/31691265005705735037417580544, 1/63382530011411470074835161088, 1/126765060022822940149670322176, 1/253530120045645880299340644352, 1/507060240091291760598681288704, 1/1014120480182583521197362577408, 1/2028240960365167042394725154816, 1/4056481920730334084789450309632, 1/8112963841460668169578900619264, 1/16225927682921336339157801238528, 1/32451855365842672678315602477056, 1/64903710731685345356631204954112, 1/129807421463370690713262409908224, 1/259614842926741381426524819816448, 1/519229685853482762853049639632896, 1/1038459371706965525706099279265792, 1/2076918743413931051412198558531584, 1/4153837486827862102824397117063168, 1/8307674973655724205648794234126336, 1/16615349947311448411297488468252672, 1/33230699894622896822594976936505344, 1/66461399789245793645189953873010688, 1/132922799578491587290379907746021376, 1/265845599156983174580759815492042752, 1/531691198313966349161519630984085504, 1/1063382396627932698323039261968171008, 1/2126764793255865396646078523936342016, 1/4253529586511730793292157047872684032, 1/8507059173023461586584314095745368064, 1/17014118346046923173168628191490736128, 1/34028236692093846346337256382981472256, 1/68056473384187692692674512765962944512, 1/136112946768375385385349025531925888, 1/272225893536750770770698051063851776, 1/544451787073501541541396102127703552, 1/1088903574147003083082792204255407104, 1/2177807148294006166165584408510814208, 1/4355614296588012332331168817021628416, 1/8711228593176024664662337634043256832, 1/1742245718635204932932467266808653664, 1/3484491437270409865864934533617307328, 1/6968982874540819731729869067234614656, 1/13937965749081639463459738134469229312, 1/27875931498163278926919476268938458624, 1/55751862996326557853838952537876917248, 1/111503725992653115707677905075753834496, 1/223007451985306231415355810151507668992, 1/446014903970612462830711620303015337984, 1/892029807941224925661423240606030675968, 1/1784059615882449851322846481212061351936, 1/3568119231764899702645692962424122703872, 1/7136238463529799405291385924848245407744, 1/14272476927059598810582771849696490815488, 1/28544953854119197621165543699392981630976, 1/57089907708238395242331087398785832621952, 1/114179815416476790484662174797571665243904, 1/228359630832953580969324349595143330487808, 1/456719261665907161938648699190286660975616, 1/913438523331814323877297398380573321951232, 1/1826877046663628647754594796761146643902464, 1/36537540933272572955091895935222932878048, 1/73075081866545145910183791870445865756096, 1/146150163733090291820367583740891731512192, 1/292300327466180583640735167481783463024384, 1/584600654932361167281470334963566926048768, 1/1169201309864722

Verpflichtung zur Gemeinschaft

Nach vierjähriger Zugehörigkeit zu der Hitlerjugend werden am morgigen Sonntag überall in Deutschland die Achtzehnjährigen in die Partei oder ihre Gliederungen aufgenommen werden.

Geltungsdauer der dritten Reichsleiterkarte verlängert. In einer im Deutschen Reichsanzeiger Nr. 225 vom 25. Sept. 1942 veröffentlichten 20. Durchführungsanordnung des Sonderbeauftragten für die Spinnstoffwirtschaft zur Verordnung über die Verbrauchsregelung für Spinnstoffwaren ist die Geltungsdauer der dritten Reichsleiterkarte für Männer, Frauen, Knaben, Mädchen und Kleinkinder und der Zusatzleiterkarte für Jugendliche zur dritten Reichsleiterkarte über den 31. Dezember 1942 hinaus bis zum 30. Juni 1944 verlängert worden.

Ein Tausender gegossen! Am Lübecker Hauptbahnhof zog ein Einwohner aus der Pelzerstraße beim braunen Glücksmann einen 1000-RM-Gewinn.

Die neuen Schulbücher kommen. Noch im Laufe dieses Monats kommt der größte Teil der bestellten Schulbücher, der Rest im Oktober oder November. Bei dem Buchhändler, bei dem die Bestellheftchen abgegeben sind, werden die Bücher ausgeliefert. Daher ist der Versuch zwecklos, Schulbücher in einer anderen Buchhandlung zu beschaffen.

Der Friseur im Lautsprecher. Dieser Friseur, auf den wir den Leser aufmerksam machen möchten, ist ausgezeichnet informiert und während er die Leute einseift und ihnen den Bart kratzt, politisiert er aus Kräften, allerdings aus mehr oder weniger trüben Quellen. Er erzählt von den Haaren, die Stalin lassen muß, dem Scham, den Roosevelt schlägt und den Wasserwellen, in denen Churchill's Flotte untertaucht. Peter und Paul schreiben die Texte und Viktor de Kowa ist der Friseur, den wir jeden Sonnabend von 18.30 bis 19 Uhr im „Zeitpiegel“ hören.

Im Rundfunk hören Sie:

Reichssender: 10 bis 11 Uhr: Opern- und Operettenlänge; 16 bis 18 Uhr: Frohe Unterhaltung in zwei bunten Stunden; 20.30 bis 21 Uhr: Tanz- und Unterhaltungsmusik; ab 22.30 Uhr: Fröhlicher Wochenfehrabend. — Zeitfunk: 17.10 bis 17.30 Uhr: Werte von Schumann; 20.15 bis 22 Uhr: Givotta, eine musikalische Komödie.

Merkwürdiger Zweikampf im Damenhemd

Eine merkwürdige Szene in der Minneanergerei bestand darin, daß der Ritter sich das Hemd seiner Dame auszieht, ehe er in den Kampf zog. Dort trug er es über seiner Rüstung. Kehrete er zurück, so trug die Dame das Hemd — als Zeichen seiner Treue — ungewaschen weiter!

An einem solchen Hemd hätte man sicherlich die Wirksamkeit eines bewährten Einweichmittels erproben können. Man hätte erkennen können, wieviel Schmutz allein schon durch Einweichen aus der Wäsche herausgeht! Viele Frauen wollen das auch heute noch nicht einsehen. Sie halten das Waschen für die Hauptsache. In Wirklichkeit ist das Einweichen viel wichtiger, weil es den Schmutz nicht nur weicht macht, sondern auch löst.

Machen Sie sich auch klar, daß Ihre Wäsche rascher entzweigt, je mehr sie gelacht und gerieben wird? Sollte man heute nicht alles tun, um die Wäsche länger zu erhalten, dadurch, daß man sie gründlich einweicht? Mindestens eine ganze Nacht soll die Wäsche in der Einweichlösung liegen. Besonders gut löst sich der Schmutz, wenn Sie die Wäschestücke im Einweichwasser bewegen. Bei sehr schmutziger Wäsche nehmen Sie am besten einen Wäschetampfer zu Hilfe. Das Wäschpulver hat dann weniger Arbeit und Sie kommen auch mit einer geringeren Menge Einweichmittel zurecht. Dabei geht ohne Waschen schon der größte Teil des Schmutzes heraus.

Nach dem Einweichen darf man auch das Spülen nicht vergessen. Es wäre ein großer Fehler, den schon gelösten, aber noch im Gewebe hängenden Schmutz mit in den Kessel zu tun, wo er sich vielleicht gar wieder in der Wäsche festsetzt.

Werden Sie bei Ihrer nächsten Wäsche daran denken?

Wir müssen enger zusammenrücken

Die Unterbringung der Obdachlosen — Eine bedeutsame Rede des Bürgermeisters Dr. Böhmder

Die große Kreisdienstrebeprüfung am Donnerstag, an der auch Bürgermeister Dr. Böhmder teilnahm, brachte neben der Erörterung einer ganzen Reihe wichtiger organisatorischer Fragen als Höhepunkt ein eingehendes Referat des Bürgermeisters über den Umfang der bisher geleisteten Arbeit zur Behebung der Schäden des Terrorangriffes der Britenbomber auf unsere Stadt. Im Vordergrund stand hier natürlich die Frage der Unterbringung der Obdachlosen in Räumen, in denen sie sich einigermaßen wohl fühlen können. Die Schicksalsgemeinschaft, die wir bilden, zwingt dazu, noch enger zusammenzurücken. So wird auch ein Eingreifen in die Wohnungsfreiheit des Einzelnen nicht zu vermeiden sein. Alle zu treffenden Maßnahmen werden gerecht vorgenommen werden. Das Quartieramt sieht sich vor eine schwere Aufgabe gestellt. Von den obdachlosen Personengruppen waren bis zum 1. September rund 56 Prozent in Dauerwohnungen untergebracht. Nach für die übrigen muß und wird noch betrübende Unterstützung geschaffen werden. Mancher wird allerdings keine Wünsche etwas zurückziehen müssen, besonders die, die nach dem Bombenangriff auswärts Unterhalt suchten und finden und nun wieder nach Lübeck zurück wollen. Hier muß aufklärend gewirkt werden. Unser Bürgermeister wandte sich darauf den Maßnahmen zu, die zur

Schaffung von neuem Wohnraum getroffen worden sind. Es handelt sich hier um die Freimachung von Siedlungshäusern, die anderweitig belegt worden waren, um die Vollendung stillgelegter Wohnbauten, um Barackenlager und dergl. Weiter richtete der Bürgermeister an die Bevölkerung Lübeds den dringenden Appell, mit Strom und Gas möglichst sparsam umzugehen. Das Besondere über den Lübecker Stadtverkehr betrifft, so muß immer berücksichtigt werden, daß die Straßenbahn heute fast ausschließlich für den Berufsverkehr in Anspruch genommen wird. Zusammenfassend konnte der Bürgermeister mit Recht feststellen, daß in den letzten sechs Monaten viel gearbeitet worden ist. Der Kreisleiter Jabs dankte Dr. Böhmder für seine interessanten, umfassenden Mitteilungen. Er gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß für alle Lübecker das Wort von der Gemeinschaft kein bloßes Lippenbekenntnis sein werde. Weitere Mitteilungen betrafen das Ernstedanifest. Für die Lübecker Gärten und die umliegenden landwirtschaftlichen Betriebe wird die Erntedankfeier am 4. Oktober auf der Freilichtbühne vor sich gehen. Dörfer werden sich zu gemeinsamen Dankfeiern zusammenschließen. Im Mittelpunkt aller Feiern werden unsere Verwandten stehen, die mit ihrem Blute die heimatische Scholle geschützt haben.

Kriegsberichter in der Landwirtschaft

Nach beendetem Lehrgang in den neuen Beruf

Der Reichsverband für landwirtschaftliche Buchführung und Betreuung in Rakeburg, angegliedert dem Reichsnährstand, unterhält seit längerem in Rakeburg und verwandte Gebiete. Um 95 Teilnehmer und Teilnehmerinnen nach bestandener Prüfung zu verabschieden, weilte der Leiter des Verbandes, Ministerpräsident a. D., H-Brigadeführer Granow, Präsident der Rentenbank, in Rakeburg. Nach Begrüßung der anwesenden Gäste machte der Verbandsgeschäftsführer des Reichsverbandes, Diplom-Landwirt Burthard, kurze Ausführungen über die Entwicklung der Lehrgänge, die seit 1937 eingerichtet sind. Die mehrdienstbeschränkten Soldaten, die zum Teil aus der Landwirtschaft stammen und ihren Beruf nicht wieder ausüben können, erhalten durch diese Ausbildung eine ihrem früheren Beruf verwandte und nützbringende Tätigkeit. Der Einlass geschieht, wie auch bei den jungen Mädchen, überall in der Landwirtschaft auf Gütern in Buchstelen, wie den Landes- und Kreisbauernschaften im Reichsnährstand und insbesondere auch in den Aufbaugesellschaften des Ostens. Es konnte erfreulicherweise festgestellt werden, daß der größte Teil der wehrdienstbeschränkten Soldaten bereits im Anschluß an den Lehrgang sehr auskömmlicher Beschäftigung zugeführt werden kann. Auf der Feier waren die Teilnehmer und Teilnehmerinnen mit Güten aus Partei, Staat und Reichsnährstand noch einige kameradschaftliche Stunden vereint, in deren Verlauf die Verabschiedung der Lehrgangsteilnehmer durch die Vertretungen der Wehrmacht, Behörden und der einzelnen Organisationen erfolgte. Große Freude löste die Mitteilung aus, daß ein Rakeburger

Geschäftsmann einen nennenswerten Betrag als Geschenk für die Lehrgangsteilnehmer zur Verfügung gestellt hat. Für bedürftigen Teilnehmer konnte durch diese hochherzige Spende eine besondere Freude bereitet werden. Im Rahmen der Feier fand anschließend für die männlichen Teilnehmer des Lehrganges die Aushängigung der Zeugnisse statt. Alle Lehrgangsteilnehmer haben die Prüfung bestanden. Die erreichten Noten bewiesen, daß die Kriegsversehrten mit vollem Eifer sich ihren neuen Aufgaben widmeten. So wie sie es als Soldaten an der Front kämpfer gemein sind, werden sie jetzt als vollwertige Glieder unserer Volksgemeinschaft an der Front der Heimat für den Endsieg weiter kämpfen. R.

Märchenstunde auf der Freilichtbühne. Morgen veranstalten die Jugendgruppen der NS-Frauenenschaft wie schon einmal ihre mit großer Begeisterung aufgenommenen Märchenstunde. Musik, Wort und Lied bilden den Rahmen um das Spiel „Rechvogel und Glückstind“.

Pilzjammer treffen sich. Die Pilzjammer treffen sich im Vorräum des St. Annen-Museums ist Sonntags von 11-16 und Montags und Dienstags von 10-13 Uhr geöffnet, der Eintritt ist frei.

Hunde werden geprüft. Auf dem Gelände der Bornwerder Weisen führt die Jagdschaft für Gebrauchshunde (GSHu.) am Sonntag, dem 4. Oktober, eine Schughundprüfung I durch. Anmeldungen nimmt bis einschli. 30. September der Prüfungsleiter, Kriminal-Oberdetektiv Mellin, Schönböddener Straße 17 (Ruf 25 121) entgegen, wo auch alle näheren Bedingungen mitgeteilt werden.

Aus den Nachbargebieten

Kreis Eutin

Eutiner mit dem Deutschen Kreuz in Gold. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh für hervorragende Tapferkeit beim Einsatz im Osten dem Oberleutnant der Reserve Dr. Rolf Knop aus Eutin, Kompaniechef in einer Panzerjägerkompanie, das Deutsche Kreuz in Gold. Oberleutnant Knop wurde bereits im Feldzug gegen Frankreich mit dem EK II und EK I ausgezeichnet.

Am Wochenende findet in der alten Eutiner Stadtkirche das letzte diesjährige Orgelkonzert mit Professor Andreas Hofmeier, Eutin, statt. Das Eutinier Frauenquartett wird einen Satz aus dem berühmten „Stadtmater“ von Pergolesi, einen Adwentschor von Bach und zwei Entleieder von Andreas Hofmeier (Worte von Hermann Claudius) singen. — Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ eröffnete die Winterpielzeit 1942/43 im Kreis Eutin mit Musik-Abenden für die Verwandten der Reservelazarete Mittelburg, Jiffaerbrud und Holsteinische Schweiz. Eine Künstlergruppe, bestehend aus Fr. Mühlens, Berlin, Fr. Holstein, Fr. Jilcher und Professor Rudolf Bager, Rumänien, gaben ihr Bestes, um die Soldaten zu erfreuen und der reichhaltige Beifall belohnte sie für ihre Lieber, Rezitationen, Klavierdarbietungen und Gesang. Wirklich ein gelungener Ausfall für die vielen noch folgenden Veranstaltungen der NSG. „Kraft durch Freude“ im Kreis Eutin.

Kreis Segeberg

Regierungsrat Dr. jur. Kuri Wulff, ein Sohn des vor einigen Jahren verstorbenen Segeberger Zeitungsverlegers Chr. Wulff, ist an den Folgen einer im Osten erlittenen schweren Verwundung gestorben. — Das Hotel „Stadt Hamburg“, der größte Saalbau der Stadt Kellinghusen, wurde an den bisherigen Pächter des Schadelhauses in Lübeck verkauft.

Kreis Oldenburg

Opierschießen für das Kriegs-WSM. Der Standort Oldenburg veranstaltet in diesem Winter vom 17. Oktober 1942 bis zum 31. März nächsten Jahres erstmalig ein Opierschießen für das Kriegswinterwettbewerb. Es kann täglich in drei Gruppen geschlossen werden: 1. Gruppe: einfaches Scheibenschießen, 2. Gruppe: Preisschießen des Einzelnen, 3. Gruppe: Preisschießen der Mannschaften. Die Schieße werden mit Kleinkaliber-Pistolen durchgeführt. Bedingungen und Ausführungsbestimmungen sind

an Ort und Stelle zu erfahren. Für weibliche Interessenten ist ein Pfeilwerfen vorgesehen. Für die Jugend besteht die Möglichkeit, sich am Schießen und Pfeilwerfen zu beteiligen und mit dem W.G. zu schießen. Für die Sieger sind wertvolle Preise ausgesetzt, die nach jedem Schießabschnitt (acht Wochen) verteilt werden. Das Schießen wird im großen Saal des „Hotel Stadt Frankfurt“ durchgeführt.

Der Marine-Sturm 11/107 Neustadt nimmt morgen an der um 10 Uhr in der Filmbühne stattfindenden Verpflichtung der HJ teil. — Am Freitag erzählte Ritterkreuzträger Kapitänleutnant Rosenbaum vor Jungen des D.S.-Jahrgangs 12/821 von seinen Erlebnissen. — Am 27. und 28. September findet in Lenzen der diesjährige Herbstmarkt statt. — Die NSDAP, Ortsgruppe Döbenburg, veranstaltet morgen um 9 Uhr in der Aula der Freiherren-vom-Stein-Schule eine Aufnahme- und Ueberweisungsfest der HJ und des BDM. — Lehrer Goos, Neustadt, hat die vertretungsweise Verwaltung der eintreffenden Schule in Altentrempel übernommen.

Kreis Herzogtum Lauenburg

Erstes Schulungshüten in Schleswig-Holstein. Auf dem Gut Brelahn bei Rakeburg fand in Gegenwart von Vertretern der Kreisbauernschaft Lauenburg und des Landesverbandes Schleswig-Holsteinischer Schäfschütter das erste Schulungshüten im Verbandsbezirk statt. Die Leitung hatte Lehr-Schäfermeister A. Soltan, G 130 w. Die Beteiligung war mit 28 Schäfern außerordentlich stark. Landwirt Bahr, Brelahn, stellte seine Herde zur Verfügung, und Schäfermeister Jander, Brelahn, tat sein Bestes, um mit seinem Hund das zu zeigen, was von einem guten Gebrauchshund in der Praxis geleistet werden muß. Vorgeführt wurden Ausrüstung, Begleithunden mit aufgebauten Hindernissen, sowie Stoppel- und Kleehtufen. Auf der Stoppel waren Furchen gezogen, um dem Hund eine Begrenzung zu geben. Schäfermeister und sein Hund meisterten die gestellten Aufgaben sehr gut. Es ist geplant, daß im Oktober weitere Schulungshüten in der Provinz stattfinden.

Erfreulicherweise ist es gelungen, die Schachgemeinschaft in Rölln auch über den Sommer hinaus fortzuführen. Die Leitung hat Generalmajor von den Bergh. Wer sich beteiligen möchte, hat dazu die Möglichkeit an jedem Dienstag ab 20 Uhr im oberen Saal des Gasthauses Widel. — Die Mitglieder der NS-Frauenchaft der Ortsgruppe Gesehacht fanden sich zu ihrem Gemeinschaftsabend sehr zahlreich ein. Die stellvertretende NS-Frauenchafts-

Sport+Turnen+Spiel

Gunder Haegg in Berlin

Auf der Rückreise vom Länderkampf in Budapest gegen Ungarn tritt die schwedische Leichtathletikmannschaft zu einem deutsch-schwedischen Abendpokertreffen an. Der phänomenale Gunder Haegg wird über 2000 Meter auf Kaindl, Köring, Kahl und Neuhof freize. Ueber 100 und 200 Meter kommt es zwischen Mellerowicz und Strandberg zu einem erneuten Zusammentreffen, ebenso werden sich Harbig und der Schwede Franzen das dritte Rennen des Jahres liefern.

Comet-Kiel in Lübeck

Nach dem ausgesetzten Abschneiden der Polizei-mannschaft in Bismar wird der Punktspiel gegen die Kieler Comet am kommenden Sonntag um 16 Uhr auf der Lohmühle berechtigtes Interesse finden. Vorher trifft die Reserve der Polizei mit Schützli zusammen. Die Polizei muß weiterhin auf den verletzten Benty verzichten, wie auch Franz Glan nicht zur Verfügung steht. Der veranlagte Danke wird erstmalig als Mittellaufers ausprobiert. Die Elf steht wie folgt: Schwarz; Anshaus, Otte III.; v. Gminski, Danke, Glahn; Wimmer, Wenzel, Jürkauen, Kosmowski, Tonies. Die Lübecker dürfen stark genug sein, ihr Tor- und Punktverhältnis zu verbessern. Fortuna-Glückstadt hat Mannschaftslosigkeit und wird gegen Reichsbahn-Raumfahrer einen schweren Stand haben. Borussia hat nur eine Ueberwältigungschance gegen Efferdt.

Pepper schlug Torma entscheidend

Am zweiten Kampftag des Dreiländerbogens der Amateure von Deutschland, Ungarn und Italien in der Nationalen Sporthalle in Budapest behauptete Deutschland seine Führung. Mit 14 Punkten tritt die Deutsche Staffel am Schlußtag zu den Kämpfen an, während Ungarn mit 10 Punkten vor Italien mit 8 Punkten liegt. In der Einzelwertung hat Deutschland vor Ungarn mit 7,5 Punkten und vor Italien mit 7,5 Punkten die Führung, die Auseinandersetzung zwischen Ungarn und Italien steht nach dem zweiten Tag 7:3. Von den fünf eingeleiteten deutschen Bogern errang unvierschäft der Dortmund Rudi Pepper im Mittelgewicht den eindrucksvollsten Sieg. Er schlug den starken Ungarn G. Torma in der zweiten Runde so schwer zu Boden, daß er noch lange nach dem Kampfe im Land der Träume weilt. Die gute Schützende des italienischen Bontamgewicht-Europameisters Paolotti gab den Ausschlag für den knappen Punktieg über Ottobello. Ludwig Petri war im Feldgewicht dem Ungarn Szepes in allen drei Runden klar überlegen.

Abiegeln in Eutin. Am kommenden Sonntag um 9.30 Uhr erfolgt das Abiegeln des Ostholsteinischen Segler-Bereins auf dem Großen Cuiner See. An die Inhaber des Seglerheims werden die vorläufigen Urkunden ausgehändigt werden.

Altschiff führt weiter vor Aeris. Nach der zehnten Runde um die Schachmeisterchaft von Europa in München führt Altschiff mit 8 Punkten vor Aeris (7), Bogosjubow und Richter (je 6½), Foltis (6), Barza und Junge (je 4½), Reiffab (4), Stolz (3½) und eine Dampfgartie, Apollitano (3½). Altschiff kann in der letzten Runde nur eingeholt werden, falls er selber gegen Bogosjubow verliert und Aeris gegen Junge gewinnt.

200-Kugel-Kampf der Lübecker Regler. Am kommenden Sonntag werden mit einem Lauf über 200 Kugeln die Trainingskämpfe über die lange Strecke von insgesamt 800 Kugeln zum Abschluß gebracht. Gäste sind willkommen.

Achtung, Rindvieh! Heute treffen sich sämtliche Leichtathleten des TSB „Jahn“ Rindvieh um 15 Uhr Endstation Linie 15 (Gerrenhof). Abfahrt 15.12 Uhr zum G.M. Durchgang nach Lübeck. Entschuldigungen sind für diesen Tag aufgehoben.

leiterin, Pgn. Carstens, übermittelte Grüße der von schwerer Krankheit genesenen Ortsfrauenschaftsleiterin, Pgn. Wefeloh, und sprach von dem Zweck und Wert dieser Abende. Nach einem Rückblick auf die Ereignisse in der Frauenchaft während des vergangenen Jahres wies die Leiterin auf die bevorstehenden Aufgaben hin. Ueber die mannigfachen Pflichten und Aufgaben der NS-Frauenchaftsleiterin sprach ausführlich und unter Heranziehung vieler Beispiele Pgn. Demuth. Anschließend bildete ein Plauderdiertelstündchen den Abschluß des gelungenen Abends. — Die beiden Ortsgruppen Gesehacht und Düneberg veranstalten gemeinsam morgen um 16 Uhr im Zeichenaal der Knabenchule eine Feierstunde anlässlich der Aufnahme der Mitglieder der HJ und des BDM in die Partei. Zu dieser Feier, an der die Politischen Leiter, die Führer und Unterführer der Gliederungen und Vertreter der NS-Frauenchaft teilnehmen, werden hiermit die Eltern der für die Aufnahme am Sonntag in Frage kommenden HJ- und BDM-Mitglieder besonders herzlich eingeladen. — Der Ortsgruppenleiter der Ortsgruppe Gesehacht, Pgn. Wefeloh, ist vom 28. September an für einige Tage verreist. Seine Vertretung hat während dieser Zeit Ortsgruppenleiter Pgn. Steffen Düneberg übernommen. — Der bisherige Gesehachter Ortsgruppenleiter Willy Lenz ist auf seinen Wunsch wegen Arbeitsüberlastung von seinem Amt entbunden. Zu seinem Nachfolger wurde auf gemeinsamen Vorschlag der Kreis-handwerkerschaft und des Stadtrates, „Das deutsche Handwerk“ in der DAF, Kreisdienststelle Lauenburg, Pgn. Emil Holter bestimmt, der vom Ortsgruppenleiter Wefeloh in das neue Amt eingeleitet wurde.

Mecklenburg

Prof. Wilhelm Wandschneider gestorben. Im Alter von 76 Jahren ist in seiner Heimatstadt Pflug Professor Wilhelm Wandschneider gestorben. Am 6. Juni 1866, als Sohn eines Malermeisters geboren, erlernte er nach dem Besuch der Pflauer Bürgerschule das Malerhandwerk in der väterlichen Werkstatt. Doch schon früh zog es ihn zur Monumentalkunst der Plastik. Bis ins hohe Alter führte der stets mit seiner mecklenburgischen Heimat eng verbundene Künstler schaffensfreudig Hammer und Meißel. Sein letztes Werk, ein hammerhewigender „Thor“ ist jetzt in der Großen Deutschen Kunstausstellung in München zu sehen.

Unsere Jubilare in Stadt und Land

Das Fest der goldenen Hochzeit konnten der Maler Johann Balth und Frau aus Bahrenhof begehen. — Frau Mann Ade geb. Schmidt aus Neukuhl feierte ihren 88. Geburtstag. — 84 Jahre alt wurde Frau Elise Bunge in Bad Segeberg. — Am 28. September vollenden die beiden Neukuhler Witwe Mathilde Scharenberg geb. Karlsdotter und Glasmeister Heinrich Boller ihr 79. Lebensjahr.



